

Rheinpfalz 7.12.09

Von Feen und Märchenkönigen

Kinderstück „Die Goldene Gans“ im Theater Alte Werkstatt Frankenthal bindet das junge Publikum ein

Freundlich und warmherzig führt die Fee Amicitia am Samstag die Kinder ins Theater Alte Werkstatt und bittet, auf dem Teppich vor der Bühne Platz zu nehmen. Aus einem dicken Buch erklärt sie die Herkunft und Bedeutung verschiedener Vornamen. Als sich alle gemeinsam konzentrieren, lässt sie mit ihrer Zauberkraft das Kindertheaterstück des TAW Frankenthal beginnen: „Die goldene Gans“ nach den Gebrüder Grimm in einer Inszenierung von Thomas Metzler.

Doch zuerst muss Amicitia die Kinder beruhigen: Wer da so laut und polternd auftritt, der habe zwar immer schlechte Laune, aber tue keinem was. Zur Not sei ja auch sie noch da, um alle zu beschützen vor diesem Grobian mit Namen Grobian: Der ist frech, unverschämt, gemein und faul. Seinen Bruder Benjamin nennt er nur „Dummling“. Macht man so was als großer Bruder? „Ne-e-eiiiiinnn!“, rufen die Kinder im Chor. Und sind sicher froh, als Grobian abtritt und der liebe Benjamin auf die Bühne kommt. Diese ist als Wald gestaltet. Der liebe Benjamin geht gerne an die frische Luft und schaut den Vögeln zu. Als Vögel führen sechs Tänzerinnen der Dance Factory Frankenthal ein kleines Ballettstück auf.

Der größte Zauber, den dieses Stück auf die Zuschauer ausübt: Hier wird nicht nur ein Märchen vorgespielt, das sowieso die meisten kennen – Thomas Metzler hat kleine Fantasieelemente eingefügt, die das Stück bunter und vielgestaltiger machen. Dazu gehört auch, dass die Fee als eine Art Vermittlerin zwischen Schauspiel und Zuschauern fungiert. Diese erzählt das Stück, bindet das Publikum ein und übernimmt auch selbst kleinere Rollen. So prüft sie als alte Frau, wie der böse Grobian wirklich ist – sehr böse nämlich! –, und wie gut Benjamin ist. Weil der seinen Proviant teilen will, verwandelt sie seinen Aschekuchen in Rührkuchen, rät ihm, sich nicht mehr Dummling nennen zu lassen und gibt ihm den Hinweis, unter wel-



Der liebe Benjamin geht gerne an die frische Luft und schaut den Vögeln zu. Hierzu führen junge Tänzerinnen der Dance Factory ein kleines Ballettstück auf.

FOTO: BOLTE

chem Baum im Walde er sein Glück finden wird. So kommt er an die goldene Gans – und bald stellt sich auch eine dumme Gans ein, Quaseline Babelschnut aus Quatschhausen, wo sie immer alles doppelt sagt. Zusammen mit einem Ausrufer des Königs und der Fee hängen bald drei Leute an der Gans und kommen nicht mehr los. Benjamin zieht so zu König Theodor dem Vergesslichen, weil dessen Tochter Elisabetha die Traurige (genannt Lissy) das Lachen verlernt hat.

Ein Bursche mit Gans und drei angeklebten Leuten im Schlepptau löst durch einen spontanen Lachanfall

den Traurigkeitsbann, und Benjamin und Lissy können heiraten – sobald drei Bedingungen erfüllt sind. Die aber sind keine großen Hindernisse, sondern eher willkommene Anlässe zum Spaß. So tritt ein Blödsinnsverkäufer auf, der neben einem Kamm ohne Zinken und einem Buch ohne Text tatsächlich den gesuchten Klattschi-Ratschi-Tuti-Fotoapparat dabei hat; als Dreingabe gibt's Ambossfett. Und wenn ein Wetterwunder gewünscht ist, treten wieder die Tänzerinnen auf und Fee Amicitia kann die Liebenden endgültig zusammenführen. Da staunt der König und merkt: er ist ja eine Märchenfigur.

Regisseur Thomas Metzler trifft immer genau den richtigen Ton zwischen Spannung und Witz im diesjährigen Märchenstück des Theaters Alte Werkstatt. Die Spielfreude der Darsteller tut ihr Übriges, um Kinder wie Erwachsene einzuspinnen – da darf der Christoph auf den Schirm der Fee aufpassen, und die Hannah, die am meisten und am lautesten hineinruft, spielt fast schon eine eigenständige Rolle im Stück. (müh)

INFO

Weitere Informationen sowie die Vorstellungstermine bis 20. Dezember im Internet unter www.tawfrankenthal.de.